

Von Dahingegangenen

Autor(en): **L.R.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **39 (1945)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

auch das *Unterengadin* drankommen. Wobei stets der ganze Umfang und die ganze Tragweite solcher Zerstörungen, zum Teil auch ihr *Zweck*, durch Unwahrheit verschleiert werden. Es wird jedenfalls mit diesen Dingen die Vorstellung von mächtigem Gewinn für unsere Volkswohlfahrt verbunden.

Ich halte das alles für einen großen *Trug*, der, wenn wir ihm gehorchten, zum Verhängnis werden müßte. Er ist Götzendienst, und es wird dem Gericht über allen Götzendienst verfallen. Er zaubert dem Blicke ein Bild vor, das im nächsten historischen Augenblick zunichte werden kann. Das Schicksal, das die deutschen Staudämme neuerdings wieder im Weltkrieg — der ein Weltgericht ist — erleiden, scheint mir dafür symbolisch zu sein.

Wir sollten es uns wohl überlegen, bevor wir die Werke Gottes durch Menschenwerke zerstören.

Für diesen tieferen Sachverhalt hat das einfache Volk — und freilich nicht nur es! — eine deutliche Empfindung. Aus einer solchen hat das Volk des *Urserentales* neuerdings einstimmig abgelehnt, sich als Opfer dieses Götzen herzugeben. Es ist sicher auch die Empfindung der großen Mehrheit des Schweizervolkes. Eine Abstimmung würde das mit Deutlichkeit zeigen.

Nicht aus diesen Dingen kommt uns Rettung und Heil! Nicht von den Götzen, sondern von Gott!

Von Dahingegangenen

Die Sache, welcher die „Neuen Wege“ dienen, hat neben den Vertretern, welche im Vordergrund des Kampfes für sie stehen, je und je auch manche solchen gehabt, die, durch die Verhältnisse genötigt, ihn bloß im Hintergrunde führen konnten, für die Sache aber deswegen nicht weniger wichtig waren. Eine Kämpferin von dieser Art war auch Frau *Germaine W y s s*, die Schwester unseres verehrten Freundes Doktor Lang in Langenthal, in dessen Haus und Familie sie für eine größere Strecke ihres Lebensweges auch ihre äußere und innere Heimat gefunden hatte. Daß ihr das äußere Licht der Augen durch Erblindung geraubt war, bedeutete für die geistig so lebens- und kraftvolle Frau eine schwere Hemmung der Betätigung nach außen, aber dafür war ihre innere Schau desto stärker und ihre Teilnahme an der Sache Gottes und des Menschen um so intensiver und vertiefter. Und auf diese Art ist sie mit uns gewesen. Wir haben ihr für eine großherzige Freundschaft im Ganzen wie für so viel Verständnis und herztürkende Aufmunterung im Einzelnen aufs innigste zu danken. Darum werden wir sie sehr entbehren, müssen ihr aber den frühen Uebergang in die Welt des reinen Lichtes gönnen. *Sie war eine große Seele* und wird uns als solche bleiben.

L. R.